

Inhalt

Imagegewinn für die Städte

Inhalt/Editorial	2
Diätenreform: „Wir schaffen Privilegien ab“	3
Sondersitzung zur Arbeitsmarktlage	4/5
Weniger Steuern, mehr Schulden	6
<i>Debatte über Nachtragshaushalt</i>	
Steinbrück greift CDU-Chef Rüttgers in der Etatdebatte an	7
Studienkonto statt Studiengebühr	8
Umstritten: Zeugnisse in der 3. Klasse	9
Lage der Fachhochschulen	10
<i>Studienabschlüsse für öffentliche Verwaltung</i>	
„Das Land NRW stellt keine Visa aus“	11
Wort und Widerwort	12
<i>Wie tolerant dürfen Visa-Bestimmungen sein?</i>	
Landesgartenschauen in Zeiten knapper Kassen	13
Positive Signale für die Zukunft	14/15
<i>Interviews mit den agrarpolitischen Sprechern der Fraktionen</i>	
Aufklärung in der LEG-Affäre	16
<i>„Kein Widerspruch zum Atomausstieg“</i>	16
Nebeneinkünfte der Abgeordneten	17
Kinder dürfen kosten!	18
Mädchen vor Zwangsheirat schützen	19
Rote Karte für illegale Wettbüros	20
<i>Pilotprojekt: „Tägliche Sportstunde“</i>	20
Instrumente der Sonderpädagogik	21
Kleine Darlehen mit großer Wirkung	22
<i>Digitales TV weiter auf dem Vormarsch</i>	22
Über die Situation von Zuwanderern	23
Aktuelles aus den Ausschüssen	24
Immer weniger Unfälle unter Tage	25
Aus den Fraktionen	26
Porträt der Woche: Manfred Hemmer (SPD)	27
<i>Minister als Zeuge im Untersuchungsausschuss</i>	27
<i>Impressum</i>	27
Geburtstage und Personalien	28

Fast jeder kennt sie, Millionen strömen seit über 20 Jahren hin und viele nehmen Anregungen für das eigene Fleckchen Grün daheim mit: die Landesgartenschauen. Eine gibt es noch in Zeiten leerer Kassen – in vier Wochen in Leverkusen. Dort, wo einst eine Müllkippe war, entsteht gerade blühendes Leben mit Sträuchern, Stauden, Büschen und kleinen Bäumen. Und die Organisatoren erwarten binnen sechs Monaten eine halbe Million Besucher. Doch die Zukunft von Landesgartenschauen in Nordrhein-Westfalen ist ungeklärt. Aus finanziellen Gründen. Denn eine Landesgartenschau kostet das Land ungefähr fünf Millionen Euro.

Dabei sind aus den einstigen Blümchenschauen anspruchsvolle Themengärten mit Ausstellungen, Spiel- und Sportmöglichkeiten geworden. Ein Treffpunkt für Familien eben. Da sind sich auch die Politiker aller Fraktionen einig. Und keiner will wirklich, dass die Landesgartenschauen vor dem endgültigen „Aus“ stehen. Auch wenn erst einmal keine mehr geplant ist.

BLÜHENDES LEBEN

Was bringt denn so eine Landesgartenschau dem Land? Jeder schwärmt heute noch von Oelde. Das war 2001. Die erfolgreichste Schau überhaupt mit über zwei Millionen Besuchern. Und die meisten kamen aus einer Entfernung von bis zu 150 Kilometern. Gebracht haben die Schauen eine Menge: Die Städte, die auf Parks mit Eintritt gesetzt haben, bleiben meist bis heute attraktive Anziehungspunkte für Familien aus der Region und Gäste. In dem Jahr der Gartenschau haben manche Kassen der Einzelhändler und Gastronomen mehr als üblich geklingelt. Und die Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit der eigenen Stadt hat auch zugenommen.

Die Gegner argumentieren mit den Kosten. Klar, dass das Land sparen muss. Doch es gibt genug Modelle flexibler Finanzierungen mit privaten Sponsoren. So können auch öffentliche Haushalte entlastet werden. Ob nun jedes Jahr oder in einem anderen zeitlichen Rhythmus: Wünschenswert wäre es, wenn dieses anerkannte und bewährte Instrument der städtebaulichen Entwicklung nicht dauerhaft „auf Eis gelegt“ wird. Denn auch wenn manche über den Begriff der „Blümchenschau“ schmunzeln, die meisten sind eben genau wegen dieser bunten Blümchen zur Landesgartenschau gekommen.

SH